

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Stark im Dampf.** Der Herr Studio-  
ins Spund ergreift im bezechten Zustande  
hatt seines Handspiegels eine Bürste, stiert  
hinein und lallt: „Na nu wird's aber Zeit,  
daß ich mich wieder mal rasieren lasse!“

**Noch Schlimmer.** A.: „Es ist wahr,  
Fräulein Lindheim hat Geld, aber sie ist sehr  
heirisch. Wenn du die heiratest, mußt du  
das Rauchen und Trinken aufgeben.“ — B.:  
„Wenn ich sie nicht heirate, muß ich sogar  
das Essen aufgeben.“

**Die Nutznießer.** „Nun, was gibt's  
Neues?“ fragte der liebe Gott den heiligen  
Petrus, als dieser wie jeden Morgen mit  
den neueingelangten Gebeten in das  
Wolkengemach des Herrn der Heer-  
scharen eintrat. „Wieviel Gebete sind  
heute wieder eingelangt?“ „56,000,000,  
Herr!“ erwiderte der heilige Petrus.  
„Darunter sind 54,500,000 Gebete,  
in denen um möglichst baldige Be-  
endigung und 1,500,000 Gebete, in  
denen um möglichst lange Dauer des  
Weltkrieges eruchet wird.“ — „Wie?“  
rief der liebe Gott erstaunt aus. „Um  
möglichst lange Dauer dieses furcht-  
baren Ringens? Was sind denn das  
für Leute, die...“ — „500,000  
Freistreiber und 1,000,000 russischer  
Kriegsgefangener.“

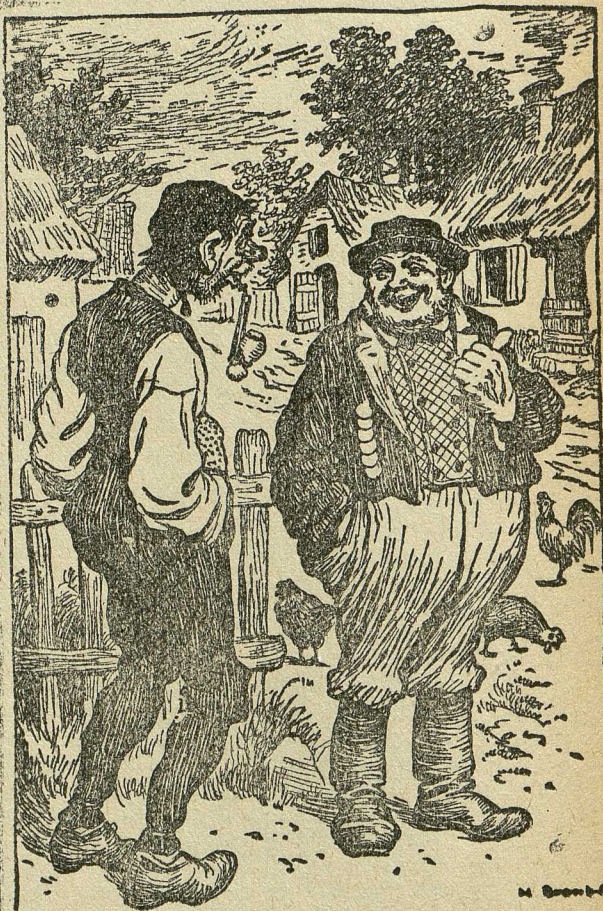
**Schlechter Trost.** Gläubiger:  
Heute ist der Termin aus! Jetzt be-  
zahlen Sie aber gefälligst! — Schuld-  
ner: Bedauere, habe kein Geld! —  
Gläubiger: Was? — aber Sie ha-  
ben mir doch Ihr Wort gegeben! —  
Schuldner: Na, das können Sie  
ja behalten.

**Nobler Zimmergenosse.** Tou-  
rist: „Da soll ich also, weil sonst  
nichts frei ist, mit dem anderen Frem-  
den ein Zimmer teilen — natürlich ist  
der Preis dann auch niedriger?“ —  
Wirt: „Niedriger? Was Ihnen ein-  
fallt, fünfzig Pfennige mehr kostet's  
— das is a wirklicher Geheimrat, mit  
dem S' zusammen schlafen!“

**Genügt.** „Sie verheiraten sich?“ —  
wohl!“ — „Na, soviel Courage hätte ich  
Ihnen nicht zugetraut!“ — „Ich mir auch  
nicht — aber meine Braut hat sie!“

**Die Antwort des Wilden.** Engländer  
der (prahlt einem Zulu-Häuptling gegen-  
über von der Macht und Größe Englands):  
„Die Sonne geht in unserm Reich nicht unter;  
sie scheint ewig auf englischem Boden.“ —  
Zulu: Wahrscheinlich will der gute Gott  
den Engländer nicht im Finstern lassen —  
er traut ihm eben auch nicht.

### Unangenehme Sicherheit.



Brandelhuber: „A Spritzenhaus  
wollen I' neben mei' Häusel bauen? Dös  
gibt 's net — lieber a Cholera-Barack'n!“